

Kemsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 24.

Dienstag den 14. Februar 1888

49. Jahrgang.

Kenntnissnahmen
Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Das Oberamt sieht der alsbaldigen Einsendung der Militärstammrollen für das Jahr 1888 entgegen. Soweit in den Stammrollen für die Jahre 1885, 1886 und 1887 noch Pflichtige offen laufen, weil über ihre Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, sind auch diese, älteren Stammrollen einzusenden, nachdem zuvor bei jedem Militärpflichtigen, der noch nicht gelöst ist, bemerkt sein wird, ob seine Wiederanmeldung für das Jahr 1888 erfolgt ist. Lehrgehilfen, die heuer militärpflichtig geworden oder seit dem vorjährigen Ersatzgeschäft in dem hiesigen Bezirk angestellt worden sind, haben ihre Prüfungszeugnisse in beglaubigter Abschrift vorzulegen.

Im Uebrigen wird auf die oberamtlichen Erlasse vom 3. Febr. 1887 (Kemsthalbote Nr. 20) und vom 23. Febr. 1885 (Kemsthalbote Nr. 30) zur pünktlichen Nachachtung hingewiesen.

Den 13. Februar 1888.

A. Oberamt.
L h y m.

Waiblingen.

Kemsthal-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 15. d. Mts., Vorm. 11 Uhr

wird auf dem Rathaus ein Haufen schöner Kemsthal verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Februar 1888.

Stadtschultheißenamt.

Hofkammerrevier Stetten.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Egliweiler bei Krummhardt werden verkauft

am Freitag, den 17. ds. Mts.

6 Antr. eichene, 2 Meter lange Koller
(für Wagner.)

70 " eichenes Klotz- und Anbruchholz.

153 " buchene Scheiter und Brügel.

3900 buchene, eichene und gemischte

Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr bei der alten Saatschule oben an den Krummhardter Wiesen.

H. Hofkammeramt Waiblingen.

Korb.

Fichten-Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 18. d. Mts.

von Vormittags 10 Uhr an

wird im hiesigen Gemeindevald Lerchenschlag verkauft:

36 Stück Fichtenlangholz V. Cl. 5,85 Fm.

Derbstangen 83 St. I. Cl., 175 St. II. Cl.

278 St. III. Cl.,

Hopsenstangen 1097 St. I. Cl., 1235 St.

II. Cl., 540 St. III. Cl.

Reißstangen 595 St. I. Cl., 4463 St. II. Cl.,

4120 St. III. Cl., 1200 St. IV. Cl.

Auswärtige Liebhaber sind eingeladen. Abfuhr günstig. Zusammenkunft am Jammersackerthor.

Den 9. Februar 1888.

Schultheißenamt:

D a i f.

Revier Hohengehren.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Februar Vor-

mittags 11 Uhr im Hirsch in Hohengehren

aus dem Staatswald Wanne, Blankfeld,

Offenbach, Döbeleleslinge: Am.: 188 eichen

Anbruch mit etwas Küferholz, 70 buchene

Scheiter, 353 dto. Brügel und Ausschuß;

ferner aus Döbeleleslinge 15 Notbuchen 37-54 cm stark mit 13 Fm.;

1 Erle 18 m lang mit 1 Fm.; sodann aus Innerem Maad 1 Lärchen-

stamm IV. Cl. und 100 hirsene Reißstangen 9 und mehr m lang.

Zusammenkunft zum Verkauf des Stammholzes und Vorzeigen des übrigen Holzes Morgens 9 Uhr auf dem Schloßplatz.

Schwaikeheim.

Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf der hiesigen 923 Hekt. umfassenden Markung (worunter Weinberge und Wald) wird am

Freitag, den 24. Februar ds. Js.

Morgens 11 Uhr

auf 3 oder 6 Jahre auf dem Rathause hier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. Februar 1888.

Gemeinderat:
Vorstand Schmid.

Waiblingen.

Um unsere Baumschule schnell zu räumen, geben wir

Apfelbäume

ausgezeichneter ertragreicher Tafel- und Mostobstsorten in sehr schöner ausgelesener Prima-Waare im großen und einzelnen sehr billig ab.

F. & G. Pfander.

Waiblingen, im Febr. 1888.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Donnerstag, 16. Febr.

stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Freunde und Bekannte in das

Gasthaus zum „Löwen“

freundlich ein.

Die Braut:

Marie Feeser.

Der Bräutigam:

Karl Krauser.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als

Seiler

etabliert habe. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln empfehle ich mich bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Börith

wohnhaft bei Christian Kaufmann, Bäcker

Miet-Verträge sind zu haben bei G. F. Buch

Waiblingen.
Mark 3700
 können in größeren und kleineren
 Posten bis Georgii ausgeliehen
 werden.
 Nähere Auskunft erteilt
Friedrich Pfander.
 Waiblingen.
 Unterzeichneter ist willens sein
Haus
 in der Weingärtner-Vorstadt zu ver-
 kaufen. Liebhaber wollen sich am
Mittwoch, den 15. Febr.
 Abends 7 Uhr
 bei Bäcker Plessing einfinden.
Jakob Kayser.

Waiblingen.
 Auf Georgii ist in hiesiger
 Stadt ein
Laden
 in welchem seither ein Spezerei-
 Geschäft mit Erfolg betrieben wurde,
 zu vermieten.
 Auskunft erteilt
 die Red. d. Bl.
Steinreich.
 Eine große trachtige
Ruh
 hat zu verkaufen.
Gruber.



Gegen
Kuften, Keiser-
heit, Catarrh,
 Brust- und Lungenbe-
 schwerden werden mit
 unübertrefflichem Er-
 folg angewendet die
 Carl Bauer'schen
Polmoni-
Hustenbonbons
 worüber die besten
 Zeugnisse vorliegen
 in Paquet à 20 St. Blechapseln à 50 St.
 Niederlage bei **A. Bollmer** Ww.
 in Waiblingen.
 Die Verlags-Handlung von A.
 Pfantsch & Co. in Stuttgart liefert
 kostenlos und franco die Broschüre:
Behandlung u. Heilung von
Krankheiten
 ein Ratgeber für alle Leidende

Die
C.F. BUCK'sche
Buchdruckerei
 empfiehlt
100 Couvert
 zu 60 Pfg.
50 Couvert
 zu 40 Pfg.
 mit Firmadruck
 bei grösserer Bestellung
 billiger.

Wer Tüil-Vorhangstoffe billig und gut
 kaufen will ver-
 säume nicht
 meine Musterabschnitte zu verlangen, die ich bereitwilligst an Private
 franco versende und damit Gelegenheit gebe, Preise und Qualität zu
 vergleichen. Jede Anfrage wird sofort erledigt.
H. SCHAAL, STUTTGART.
 Für den Besteller erwachsen keinerlei Kosten.

Stuttgart.
Vorjährige Zihre ste
 für Kleider und Schürzen
 zu sehr billigen Preisen ebenso
Laden für Trikot
 und andere Näharbeiten empfiehlt
Louise Schuler
 Hospitalstr. 31.

Die geleseste Gartenzeitschrift — Auflage 36003 — ist der
praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint
 jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark
 Probenummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei
 Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Die Kultur
 der frühen Karotte. — Abbildung der Preisfrüchte Wintergoldparmane
 und Forellenbirne. — Wie ist es zu erklären, wenn alte Bäume nach
 strengem Frost am Stamme Risse bekommen? Was ist zu thun, die
 Bäume zu erhalten? — Gartenanlagen II. (mit Plan). — Ein neuer
 Bürgengel des Weinbaues (Peronospora viticola) (illust.). — Unsere
 besten Obstsorten. — Das Beschneiden der Pelargonien (illust.). —
 Schutz gegen den Bienenstand. — Gartenrundschaue (illust.). — Kleinere
 Mitteilungen. — Briefkasten. — Frage an die Mitarbeiter und Leser.

Privatpoliklinik, Glarus.
Heilungen
 Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Be-
 handlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung, vollständig geheilt:
Gefichtsauslässe, Säuren. J. Reuter, Dieterle b. Viberach. **Neckkopfkatarth,**
Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Auswurf, Magenbeschwerden,
Verstopfung. A. Seig, Kanzach. **Magenkatarth** mit Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,**
Verdauungs-
förderung, stbler Mundgeruch, Sämorrhoiden. J. Hertfelder jung., Gmitud. **Blasen-**
katarth, Blasenlähmung, Krampfart. Schmerzen, eitriger Ausfluß, Wasser-
brennen; mußte den Urin säublich mit dem Catheter entleeren. P. Franz, Großscholzheim.
Gelenkigkeit, hochgradig, heft. Entzündung und Anschwellung. A. Kaiser, Altenstadt.
Flechten, hartnäckig, trocken, seit 14 Jahren. J. Kupfer, Leidsiedel.
Welschsuch, Mntarmuth, Mattigkeit; Mutter: Kopfschmerzen. A. Lüthy, Solzheim.
Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Engbrüstigkeit, Athembe-
schwerden, Magenkatarth, Druck, Blähungen, Aufstoßen. A. Niggli, Crst-du-Voele.
Rheumatismus. J. Groninger, Dieleborn.
Darmkatarth, Durchfall, somerzhafter Stuhlgang, heft. Bauchschmerzen, Drüsen-
leiden, Anschwellungen, steif. Wunden. U. Hostetter, Cortailard.
Darm- und Magenkatarth, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Bauchschmerzen,
starke Verstopfung, blut. Stuhl, heif. Anfälle; Mutter seit 3 Jahren, Magenbe-
schwerden, Druck, Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwäche. K. Eisenhut, Stalden b. Leufen.
Groß. Halsanschwellung seit 17 Jahren. A. Blaser, Lamboing.
Netznäßen, Blasenchwäche. Alter 17 J. E. Hollinger, Lanfen.
Saaransack, Hühneraugen, Schuppen, Beifien. S. Müller, Eichwald.
Lungenkatarth, Lufttröpfenkatarth, Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeeng-
ung; Bruder: Netznäßen, Blasenchwäche 15 J. alt. G. Schärer, Wasen.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen, Unterleibskrämpfe. M. Bauert, Gsch.
Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen. Frau Ehener, Cham.
Fleberflecken, unreine Gesichtshaut. J. Wif, Hagendorf.
Fingergeschwüre, Salzfluß, Entzündung, Magenbeschwerden. Frau Urmlyer, Brittnau.
Warzen im Gesicht. A. Neppi, Rapperswil.
Magenkatarth, Magenkrämpfe, Drücken, Aufstoßen, Verdauungsstörung, Aber-
matisms, herumfahrend in verschied. Körpertheilen. E. J. Utiger, Baar.
Sommersprossen. Louis Gay, Genéve.
Nasentähle mit Ausschlag. Frau Portmann, Schwyzmatt.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-
 öffentlichung von Zeugnissen; in allen anderen Fällen strengste **Veruschwiegenheit!**
 Adresse: „Privatpoliklinik, Glarus. (Schweiz)“

Württemberg.
 Waiblingen, 13. Febr. Wie an andern Orten so hat auch
 hier in letzten Wochen die Anwendung des neuen Kirchengesetzes
 die bürgerlichen Collegien sehr lebhaft beschäftigt. Nachdem von Anfang
 an beschlossen war, den Ausnahme-§ 92 des Gesetzes, wornach die Ver-
 waltung des Kirchen-Vermögens, wie bisher dem Stiftungsrat überlassen
 bleiben soll, höheren Orts zu beantragen, glaubte man nachher in Folge
 neuerlicher Erlasse des K. Ministeriums und Consistoriums hievon wieder
 absehen und die Ausschreibung des Kirchen-Vermögens vornehmen zu
 sollen. Nun wurde aber in letzter Sitzung beider Collegien mit großer
 Mehrheit der Beschluß wieder aufgenommen, den § 92 des Gesetzes für
 hier in Anwendung zu bringen und denselben den entscheidenden Behörden
 befürwortend zu unterbreiten. Da das reine Kirchenvermögen hier nicht
 sehr groß ist so hofft man um so eher, daß der Beschluß der Collegien
 seine Genehmigung erhalte, als dadurch gegebenen Falls eine directe
 Kirchensteuer vermieden werden könnte.

Waiblingen, 13. Febr. (Eingefendet.) Am letzten Samstag
 den 11. Febr. von Abends 7 Uhr an entwickelten die berühmten Komiker
 Franzel und Seppel von Stuttgart der zahlreichen Versammlung
 des Krieger-Vereins ihr reichhaltiges Programm im Lokal (Ablersaal),
 welches mit vielem Humor und Scherz gewürzt war, und mit großem
 Beifall aufgenommen wurde. Akt für Akt wurde mit Pünktlichkeit aus-
 geführt, und oft wollte das Beifall-Klatschen kein Ende nehmen, so daß
 die Zeit viel zu früh dahinschwand und jeder Besucher bedauerte, daß die
 mitternächtlichen Stunden dem lustigen Treiben so bald ein Ende bereitete.
 Der Abend kann als ein sehr gelungener bezeichnet werden und jeder
 Besucher ging mit dem Wunsch nach Hause, auch in Zukunft wieder mit
 einem ähnlichen genussreichen Abend überrascht zu werden. W.

Stuttgart, 11. Febr. Die gestern abend hier eingetroffenen
 Nachrichten aus Florenz bestätigen, daß eine langsame Besserung in dem
 Befinden Seiner Majestät des Königs eingetreten ist. Das Fieber und

die bronchitischen Erscheinungen sind im Rückgang begriffen, übrigens ist
 noch wenig Nachruhe vorhanden und die Müdigkeit anhaltend.
 Stuttgart, 10. Febr. Für die bevorstehende Feier des Ge-
 burtstages Sr. Maj. des Königs wurde als Predigttext die Stelle
 Jes. 28, 29: „Des Herrn Rat ist wunderbar und führet es herrlich hin-
 aus“, gewählt.
 Stuttgart, 11. Febr. (Coang. Duf- und Bettag.) Nächsten
 Sonntag wird in den evang. Kirchen des Landes der allgemeine Duf-
 und Bettag begangen werden. Als Predigttext ist für die Vormittags-
 predigt Jesaias 45 Vers 22, für den Nachmittagsgottesdienst 2 Petri 3,
 Vers 9 gewählt worden.
 Stuttgart, 9. Febr. Die Kammer der Abgeordneten beendigte
 in der heutigen Sitzung die Beratung der Zwangsenteignungsvorlage
 und beschloß in Konsequenz der dazu gefaßten Beschlüsse eine Aenderung
 der Verfassungsurkunde mit 75 gegen 4 Stimmen (Fehr. v. Gültlingen,
 Fehr. v. Sedendorf, Schnaith, Untersee). Die Kammer vertagte sich
 hierauf bis Dienstag.
 — In den Fraktionen der Abgeordnetenkammer haben in den letzten
 Tagen lebhaftere Verhandlungen über die Vorschläge der Regierung in
 Betreff der Verfassungsänderung stattgefunden. Am Mittwoch fand in
 den einzelnen Fraktionen die Abstimmung statt. Die einzelnen Fraktionen
 sollen, wie der „Sch. Bl.“ vernimmt, den Vorschlägen der Regierung im
 Allgemeinen sympathisch gegenüber stehen. Am Freitag findet der zweite
 Zusammentritt des Staatsministeriums und der Delegirten statt, bei
 welchem die Stellung der Fraktionen und der weiter beteiligten Kreise
 mitgeteilt werden soll.
 Tübingen, 10. Febr. Einen jähen Tod erlitt, laut L. Chr.
 heute früh 1/28 Uhr Weichenwarter Haug. Derselbe wollte beim Ein-
 treffen des Zuges Nr. 68 behufs Bedienung seiner Weiche rasch noch die
 Schienen überspringen, wurde aber vom Zuge erfasst und sofort getötet.
 Der bedauernswerte Mann hinterläßt eine Frau und 3 teilweise noch im
 zarten Alter befindliche Kinder.

Vom Heuberg, 10. Febr. Am vorigen Samstag lud ein Brautpaar in Dürbheim, O.A. Spaichingen, zu seiner Hochzeit ein, und währenddem gaben der Bruder der Braut, der 20 Jahre alte Bauer Anton Zepf, und dessen Kamerad Peter Kaiser aus Bistolen jedesmal Schüsse ab, wenn das Paar aus einem Hause herauskam. Nach Abgabe mehrerer Schüsse versagte die Pistole des Zepf; Kaiser wollte nach der Ursache sehen, aber in diesem Augenblicke ging der Schuß los und ihm in das rechte Auge, an welcher Verletzung er am Donnerstag starb.

— Seit einigen Tagen ergehen seitens der Bezirkskommandos Requisitionen an die Civilbehörden um Aufstellung von namentlichen Listen derjenigen ehemaligen Unteroffiziere, welche 9 bis 12 Jahre bei einem Truppenteil activ gedient haben, jedoch sollen ehemalige Unteroffiziere, welche das 45. Lebensjahr bereits vollendet haben, nicht mit aufgenommen werden. Die Listen haben den Zweck, Unteroffiziere für den Landsturm zu sichern.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Febr. (Vom deutschen Kronprinzen.) Das neueste Bulletin über die Krankheit des Kronprinzen lautet: „San Remo, 12. Febr. Der Wundverlauf bei Sr. Kais. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen ist durchaus befriedigend. Das gute Befinden von gestern hat sich nicht verändert. Die Nacht war gut, Fieber und Schmerzen sind nicht vorhanden. Nachenzie. Schrader. Krause. Howell. von Bergmann. Bramann.“ — Erfreulicher Weise geht nach den neuesten Meldungen alles so gut, wie es den Umständen nach nur sein kann. Bei sorglichster Pflege glauben die Aerzte alle Gefahren, die mit dem Luftröhrenschnitt verbunden sind, von dem Kranken abwenden zu können. Was ärztliche Kunst überhaupt vermag, ist bisher geschehen und wird weiterhin geschehen; diese Ueberzeugung schafft der kaiserlichen Familie Beruhigung, und mit ihr erhofft das ganze Volk einen guten Verlauf. Die Operation hat die Sorge entfernt, es könne eine rasch auftretende Wucherung das Leben unmittelbar gefährden. Das ist jetzt nicht mehr der Fall, und insofern ist die größere Ruhe, womit Nachrichten aus San Remo erwartet werden, berechtigt. — Dem „Berl. Tgl.“ wird aus San Remo unterm 11. Febr., Nachts 12 Uhr telegraphirt: „Der Kronprinz hat Abends mit gutem Appetit gespeist und schläft jetzt (Mitternacht) vorzüglich. Je zwei Aerzte wachen abwechselnd im Krankenzimmer. Die Operationswunde heilt vortreflich, was als sehr gutes Zeichen betrachtet werden kann. Der Kronprinz wird morgen Nachmittag schon aufrecht im Bette sitzen dürfen und, wenn die Krankheit weiter denselben günstigen Verlauf nimmt, wahrscheinlich am Dienstag aufstehen können.“

— Unserem Berichte über den Verlauf der Operation des Kronprinzen in der Samstagnummer unseres Blattes fügen wir heute noch zum besseren Verständnis des Laien eine leicht verständliche Darstellung des Münchener Prof. Nussbaum über den Luftröhrenschnitt bei: „Daß der vorgenommene Luftröhrenschnitt, eine bei den jetzigen Hilfsmitteln an sich ungefährliche Operation, zunächst kein Eingriff zu Heilungszwecken, sondern eine Notauskunft zur Abwendung der Erstickungsgefahr ist, weiß nachgerade Jedermann. Der Schnitt wird am Halse unterhalb der angeschwollenen Stimmränder gemacht und in diese Schnittwunde legt man ein fingerdickes silbernes Rohr ein, damit der Schnitt in der knorpeligen Röhre gehörig offen klaffen bleibt. Der Kranke, welcher vor einer Minute noch in größter Noth war, ist von diesem Momente angefangen ruhig und gut atmend. Er atmet aber die Luft nicht mehr durch Mund, Nase und Stimmrize ein, sondern er atmet durch das im Halse unterhalb der Stimmrize in den Kehlkopf eingelegte silberne Rohr. Da beim gesunden Menschen die Luft, welche in die Lunge kommt, durch Nase und Mund vorher gewärmt wird, so legt man in die Nachbarschaft des silbernen Rohres warme, feuchte Schwämme, um die Luft auch zu wärmen, damit durch kalte Luft keine Lungenentzündung erzeugt wird. Sobald die Schwellung der Stimmrize wieder nachläßt, so daß die Stimmrize wieder weit genug ist, die nötige Luft einatmen zu lassen, nimmt man das silberne Rohr wieder heraus und läßt den Schnitt der Tracheotomie wieder zuheilen. Beim Kronprinzen macht man diesen Schnitt aber vielleicht noch aus einem anderen Grunde. Nicht allein um bei Atemnot der Luft Zugang zu verschaffen, wie wir gerade erzählten, sondern vorzüglich, um Geschwülste, bözartige Wucherungen, die das ganze Rohr zu zerstören und so die höchste Lebensgefahr zu bringen drohen, herauszuätzen oder herauszuschneiden; denn wenn solche Wucherungen unterhalb der Stimmrize sitzen, dann ist man nicht im Stande, dieselben ohne Eröffnung des Kehlkopfrohrs anzugreifen.“

Berlin, 10. Febr. Die Kommission des Reichstags beschloß mit 21 gegen 4 Stimmen die Verlängerung des Sozialisten-Gesetzes auf zwei Jahre.

— Die Weingesetzkommission des Reichstags hat den § 4 in folgender Fassung angenommen: Bariumverbindungen, Bleiverbindungen, Glycerin, Kermesbeeren, Magnesiumverbindungen, Salicylsäure, unreiner (freien Amylalkohol enthaltender) Spirit, unkrystallisirter Stärkezucker, Theerfarbstoffe dürfen Wein, weinhaltigen oder weinähnlichen Getränken, welche bestimmt sind, Anderen als Nahrungs- oder Genußmittel zu dienen, bei oder nach der Herstellung nicht zugesetzt werden.

Aus Rheinhessen, 9. Febr. Aus verschiedenen Theilen unserer Provinz wird gemeldet, daß, nachdem die Winzer mit dem Schneiden des Rebholzes in den Weinbergen begonnen haben, sich herausstellt, daß die Reben vielfach erfroren sind.

Aus Köln, 6. Februar, wird geschrieben: Einen Streit trugen zwei in einem berühmten Gäßchen hieselbst wohnende Leute in verhäng-

nissvoller Weise aus. Beide, ein Logiswirt und sein Einwohner, waren Abends gegen 11 Uhr allein zu Hause; sie gerieten an einander und der Wirt mußte bald darauf schwer verletzt ins Hospital geschafft werden. Nach dem Anderen suchte man erst viel später und fand ihn todt auf der Treppe liegen. Da, wie es heißt, Zeugen der Bluttat nicht vorhanden sind, wird die Criminalpolizei wohl Mühe haben, Licht in die Sache zu bringen.

Fulda, 8. Febr. Vorgestern wurde von einem Postbeamten am Schalter das dritte von den seit kurzer Zeit hier umlaufenden falschen Fünfmarkstücken entdeckt und angehalten. — Der Bäckerlehrling R. von hier hielt heute auf dem Boden seines Lehrern, Bäcker S., scherzweise ein Gewehr im Anschlag auf das 19jährige Kindermädchen Margaretha Hahn von Mahr, indem er ihr zurief: „Soll ich auf Dich schießen?“ Der Schuß ging los und die Schrote drangen dem Mädchen ins rechte Auge. Das Mädchen wurde sofort im Landkrankenhaus aufgenommen.

— Zwischen Sangershausen und Heldringen fuhr dieser Tage eine Frau mit ihrem 6jährigen Kinde auf der Eisenbahn. Das Letztere spielte während der Fahrt an dem Drücker der Coupéthüre. Die Thüre öffnete sich plötzlich, so daß das Kind hinausstürzte. Mit einem markdurchschütternden Schrei wollte die erschreckte Mutter nachstürzen und konnte nur mit vieler Mühe von diesem unseligen Vorhaben von den Mitpassagieren abgehalten werden. Später wurde das Kind an der Unglücksstelle vollständig unverfehrt am Rande der Böschung sitzend aufgefunden.

— In Duisburg schickte eine Mutter ihre beiden Knaben mit Licht in den Keller, um Holz heraufzuholen. Das Licht verlöschte und die beiden Knaben befanden sich im Finstern. Der eine Knabe eilte nach oben, um Zündhölzer zu holen, erhielt aber keine, und da sich seine Rückkehr zu dem Bruder ungewöhnlich verzögerte, hatte diesen eine solche Furcht befallen, daß er zusammengeschrumpft auf der Erde lag und die Sprache verloren hatte.

Ausland.

— (Lawinenstürze auf der Arlbergbahn.) Die anhaltenden großen Schneefälle der letzten Tage, welche von heftigen Stürmen begleitet waren, haben in allen Theilen der Alpen, vor Allem in Vorarlberg, bedeutende Lawinenstürze im Gefolge gehabt, die zahlreiche Verkehrsstörungen verursachten. In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar erfolgten westlich und östlich vom Arlberge ganz unerwartet mehrere Lawinenstürze, welche starke Verheerungen verursachten. Der erste Lawinensturz erfolgte, wie wir schon berichtet, um 2 Uhr 15 Min. Morgens, welcher den Bahnhof Lange am Westportale des Arlbergtunnels bis zu dem Frachtmagazin verschüttete und das daselbst stehende Aufnahms- und Dienerswohngebäude an der Bergseite nicht unerheblich beschädigte. Eine zweite Lawine ging am Bahnhofende und den darauffolgenden 500 Metern der Strecke gegen Danöfen nieder, bedeckte die ganze Strecke mit Schnee in der Höhe von 3—18 Metern. Eine dritte Lawine zerstörte die Spreubach-Tobelbrücke und überschüttete teilweise die Station selbst. Vom Stationsgebäude schaute nur noch der Rauchfang über den acht Meter tief liegenden Schnee heraus. Da dieser Kamin Luft zuführt, hofft man, daß die Einwohner noch am Leben sind. Leider sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen und zwar wurde der Wächter Schönach im Wärtterhaus sammt seiner Frau getödtet. Die Leichen wurden nach anstrengender Arbeit ans Tageslicht gefördert. Ein Arbeiter wurde gleichfalls verschüttet und konnte bis jetzt nicht gefunden werden. Mehrere Bedienstete, hauptsächlich Arbeiter, wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die abgegangenen Lawinen zerstörten bedeutende Waldcomplexe und öffneten so den Weg für nachfolgende Lawinenstürze. Die Einwohner nahmen die Arbeiten zum Freimachen der Bahngeleise nur mit großer Vorsicht vor, da sie noch weitere Lawinen erwarteten. Die Bahn war bereits wieder im befahrbaren Zustand und sollte am Freitag wieder ein Postzug die Station Langen erreichen. Gerade bei der Einfahrt in die Station erfolgte unter furchtbarem, donnerähnlichem Getöse abermals ein Lawinensturz und verschüttete die ganze Station Langen nebst dem Postzug mit allen Passagieren und Bahnbeamten. Der wuchtige Anprall riß Alles nieder und setzte Alles über den Boden Hagelnde mit sich fort. Die Katastrophe war in wenigen Sekunden erfolgt. Die rasende Schnelligkeit, mit welcher die Schneemasse die steilen Bergabhängen abrutschte, sich mehr und mehr anhäufte, Bäume, Gebüsch, Steine u. s. w. und alles im Wege Stehende mit sich riß, schloß jeden Gedanken an eine Flucht aus. Was die Lawine nicht zerstörte, machte der dem Sturze vorausgehende orkanartige Luftstrom dem Erdboden gleich. Schon bei den ersten Lawinengängen wurden aus Innsbruck 200 Mann Infanterie mit Offizieren und von Bregenz 100 Mann requirirt. Das erste Detachement ging mit Extrazug nach Langen. Infolge der weiteren Verschüttungen wurden abermals von Innsbruck und Bregenz 500 Civilarbeiter und 500 Kaiserjäger aufgeboden, außerdem von fast allen Stationen Arbeiter zur Unfallstelle dirigirt. Die Schneemassen zu beseitigen und die Verschütteten auszugraben, ist eine kolossale Arbeit. Ueber 2000 Personen sind gegenwärtig damit beschäftigt, zunächst den Zug und die Station frei zu machen. Die Größe des Unglücks läßt sich bis jetzt noch nicht absehen und müssen erst weitere Nachrichten über die Erfolge der Ausgrabungsarbeiten abgewartet werden. — (Die Arlbergbahn ist die große Bergbahn, welche die centralen Gegenden von Oesterreich über Innsbruck und Landeck mit Feldkirch, Bregenz und dem Bodensee in Verbindung setzt. Die Station Langen befindet sich am Westende des großen Tunnels, welcher eine Länge von 10 259 Meter hat.

Wien, 11. Februar. Die N. Fr. Pr. will aus Rom die Hauptpunkte der Bündnisverträge zwischen Oesterreich, Deutschland und Italien kennen. Der Vertrag zwischen Oesterreich und Italien verpflichtete Oesterreich zu einer wohlwollenden Neutralität im Falle eines italienisch-französischen Krieges. Italien sei zu gleichem Verhalten verpflichtet im Falle eines österreich-russischen Krieges; endlich übernehme Oesterreich die Verpflichtung, die italienischen Interessen im Mittelmeer nach Kräften zu fördern, auf der Balkanhalbinsel nichts zu unternehmen, ohne vorher sich mit Italien ins Benehmen zu setzen. Nach dem Vertrage zwischen Italien und Deutschland verpflichteten sich beide Teile, daß keiner von beiden den Frieden willkürlich brechen werde. Falls der eine oder der andere Teil von Frankreich angegriffen würde, verpflichteten sich dieselben, einander mit der gesamten Kriegsmacht beizustehen. Eine dem Vertrage hinzugefügte Klausel bestimmt, daß, falls Frankreich und Rußland gegen Oesterreich und Deutschland oder auch nur gegen Deutschland allein einen gemeinsamen Angriffskrieg unternehmen würden, die gesamte Kriegsmacht der drei verbündeten Staaten in Aktion tritt. Der Korrespondent der Neuen Freien Presse will auch wissen, daß diese Verträge eine Ergänzung finden in besonderen Vereinbarungen zwischen Italien, Oesterreich und England, um die österreichischen und italienischen Küsten vor feindlichen Landungen zu schützen.

Wien, 10. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte einstimmig den Handelsvertrag mit Deutschland.

Aus Bulgarien, 10. Februar. Der „Polit. Corr.“ wird aus Sofia gemeldet, daß die Umtriebe zur Beunruhigung Bulgariens fort-dauern. — Aus Griechenland verlautet, daß Rußland in Athen schon seit einer Reihe von Monaten wegen Abschluß eines Bündnisses verhandelt. Die Griechen hätten jedoch keine zuverlässige Bürgschaft für die russischen Versprechungen gegenüber Bulgaren und Serben erlangen können. Man glaubt daher, daß ein Vertrag bis jetzt nicht abgeschlossen wurde. — Die ungarischen Regierungsblätter beschuldigen die Regierung Montenegros des Doppelspiels und versichern, es lägen Beweise vor, daß montenegrinische Sendlinge einen Aufstand in Bulgarien vorbereitet.

— Aus Lyon, 7. Februar, wird geschrieben: Heute ereignete sich in der Wohnung des Circuskünstlers Dumouzaie eine furchtbare Brandkatastrophe. Die Frau des Circuskünstlers, der Sohn und die 18jährige Tochter waren in der im fünften Stockwerke gelegenen gemeinsamen Wohnung mit dem Ausschmelzen von Wachs in Terpentin beschäftigt, als der Terpentin plötzlich Feuer fing. Die Flammen ergriffen sofort die Kleider der drei Leute, sowie die Vorhänge in der Wohnung und verbreiteten sich so rapid, daß die Wohnungsthüre in kürzestem von einem Flammenmeer verbarrikadirt war. Mutter und Sohn retteten sich brennend und schreiend durch das Fenster auf ein unter demselben hulaufendes breites Gefäß. Die Tochter wollte nachfolgen, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe, wo sie mit zerschmetterten halb verkohlten Gliedern tot liegen blieb. Während sich diese Schreckens-scene abspielte, klammerten sich Mutter und Sohn, deren Körper lichterloh brannten, entsetzlich schreiend, mit den letzten Kräften an die Fenstertreue, angehakt der rathlosen Menge, welche unten zusammengelaufen war. Einige grauensvolle Minuten waren auf diese Weise verstrichen, als endlich zwei junge Leute den Mut fanden, von einer Nachbarswohnung aus die Rettung der Brennenden zu unternehmen. Es gelang ihnen nach schwerer Mühe, Mutter und Sohn, welche in höchster Gefahr, herabzustürzen, schwebten, in Decken zu schlagen und zu den Fenstern hereinzu ziehen. Allein hier erwies es sich, daß das kühne Werk vergeblich gewesen. Beide Opfer der Brandkatastrophe hatten schreckliche Brandwunden und atmeten kaum mehr. Sie starben nach wenigen Minuten. Unterdessen hatte der Zimmerbrand in der Wohnung Dumouzaie's sich dem Dachstuhl mitgeteilt, wurde jedoch bald gelöscht.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Februar. (Landgericht). Der 49 Jahre alte Metzger und Wirt Chr. Fr. Heß von Baltmannsweiler, wohnhaft zu Hohengehren, W. Schorndorf, welcher schon längere Zeit einen Fleischhandel hierher betreibt, war heute angeklagt, am 21., 28. und 31. Okt. v. J. die hiesür erforderlichen und hier im Schlachthaus vorzuliegenden 3 Fleischschau-Urkunden über das von ihm hierhergebrachte Fleisch von 2 Schweinen und 1 Rind selbst fälschlicherweise angefertigt zu haben. Der Angeklagte war geständig, machte indes zu seiner Entschuldigung geltend, daß er diese Urkunden nichts vor dem Wegfahren in der Eile unüberlegterweise angefertigt habe, daß aber thatsächlich dieses und alles von ihm hierhergebrachte Fleisch gesund gewesen sei. Staatsanwalts-stellvertreter Schmoller beantragte unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Verteidiger Rechtsanwalt Payer bat mit Rücksicht auf die gesunde Beschaffenheit des von dem Angeklagten eingebrachten Fleisches und den guten Leumund desselben um milde Bestrafung. Die Strafkammer I erkannte hiernach wegen 3 Urkunden-fälschungen auf 14 Tage Gefängnis. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Fall einer derartigen Bestrafung, was beweist, daß man hier (und mit vollem Recht) bei der so wichtigen Kontrolle des Fleisches sehr strenge verfährt.

Verschiedenes.

Stuttgart, 11. Febr. Auf der mittleren Eberhardsstraße, dem sog. Alleele, wird gegenwärtig von einem Küfermeister ein riesiges Faß aufgestellt, welches 9—10 000 Liter fassen soll. Eine zahlreiche Zuschauer-menge bildet sich stets bei dem Ausbrennen des Riesensasses.

— Eine sonderbare Bittschrift hat vor einiger Zeit der Kaiser erhalten. In rührend kindlichem Toa hat darin der etwa 19jährige Bittsteller den Monarchen, ihm doch zu gestatten, der Militairpflicht Genüge leisten zu dürfen. Er fürchte bei der bevorstehenden Aushebung von den Aerzten als nicht hinlänglich stark, also für den Militairdienst untauglich befunden zu werden; sein sehnlichster Wunsch aber sei Soldat zu werden. Der Kaiser hat die sonderbare Bittschrift der Bestellungs-Commission übergeben lassen mit der Anweisung, den jungen Soldatenfreund, wenn derselbe irgend tauglich, das Dienen in der Armee zu genehmigen.

— Eine gemüthliche Episode während der Reichstags-Sitzung am Montag, so schreibt die nationalliberale „Börsenztg.“, bildete die Mischung des „Bismarck-Getränkes“, die diesmal nicht von den Dienern des Hauses, sondern von den Ministern unter Aufsicht einer großen Korona von Beiräten mit außerordentlicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit bewerkstelligt wurde. Bei dem „Werke“, das sie ernst bereiteten“, führte Graf Herbert Bismarck als zuverlässigste Autorität den Vorsitz; er bestimmte die Quantität Cognac, die in das Sauerwasser geschüttelt werden sollte, und Herr v. Bötticher leistete ihm bei der Ausführung sachgemäßen Beistand. Dann wurde der Trank mit Rennermiene geprüft; der eine fand ihn zu stark, sofort wurden einige Schluck abgetrunken und Wasser nachgegossen, dann erschien wieder die Komposition einem anderen zu flau und es wurden noch ein paar Tropfen Cognac in das Glas geträufelt. Die Herren vertieften sich in ihre Aufgabe mit einer Hingebung, daß Fürst Bismarck sich zuweilen umwenden mußte, um anzudeuten, daß seine Erfrischungsgläser leer seien. Mitten in der aufregenden, sensationellen Sitzung berührte diese freundliche Szene wie ein anmutiges Jodyll.

— Die Rede des Reichskanzlers ist zum Teil in gekürzten Auszügen, zum Teil im ganzen Wortlaut in 1218 Telegrammen mit zusammen 184 296 Worten vom Haupttelegraphenamte in Berlin an demselben Nachmittag und Abend nach 326 verschiedenen Orten des In- und Auslandes und bis in ferne Welttheile befördert worden. Die Rede in ihrer ganzen Ausdehnung enthielt 10 997 Worte. Die Abtelegraphierung erfolgte in verschiedenen Sprachen. Zur beschleunigten Uebermittlung der Telegramme sind 235 Beamte an 222 Apparaten, Tag und Nacht thätig gewesen. Es folgten dann eine große Anzahl von Dank-, Glückwünsch- und Zustimmungstelegrammen an den Fürsten Bismarck aus deutschen und fremden Landen, selbst aus Amerika, auf welche der Reichskanzler zum Teil noch sofortige Telegramm-Erwiederungen ergeben ließ.

— Aus Bös la u bei Wien berichtet man über eine merkwürdige Heirat: Der im Nachbarorte Rottingbrunn wohnhafte Gutsverwalter Herr Karl S., ein lebensfroher Junggeselle, hat sich in der Pfarrkirche zu Ginfelsdorf mit der reichen Wirtschaftsbefizerin Frau Katharina S., welche zum zweiten Male Wittwe ist, vermählt. Die Braut steht im 80sten, der Bräutigam im 40sten Lebensjahre.

— Ueber ein großes Vermächtnis wird aus Paris Folgendes berichtet: Der jüngst verstorbene „Großindustrielle“ Godin hat den Arbeitern des von ihm gegründeten „Famillieres“ die Hälfte seines auf 16 Millionen geschätzten Vermögens vermacht. Zu seinem Nachfolger als Verwalter des Famillieres hat die Generalversammlung der Arbeiter seine Wittwe gewählt.

— In B e s a n a bei Mailand ist ein Leinwandhändler des Namens Oltraggi, 90 Jahre alt, mit Zurücklassung eines Vermögens von einer Million gestorben, das er seiner 28jährigen Waad Angiolina Bozzi vermachte.

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Schöffel in Waiblingen.

Bremen, 10. Febr. Der Postdampfer Rhein, welcher am 25. Januar von Bremen abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Vormittags wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Der Schnelldampfer Lahn, welcher am 1. Febr. von Bremen und am 3. Febr. von Southampton abgegangen war, ist am 10. Februar 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Billigste direkte Bezugsquelle für Burkin zu Herren- und Knabenanzügen à M. 2.35 per Meter garantiert reine Wolle und nadelfertig, ca. 140 cm breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Burkin-Fabrik-Depot Oettinger und Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Das **Schuhfett Marke Büffelhart** verbindet die Vorzüge guter Vaseline mit denen der besten animalischen und vegetabilischen Leberfette, hat sich seit Jahren als ein vorzügliches Lederkonservierungsmittel bewährt, paralytisiert die Wirkungen säurehaltiger Wäsche, macht und erhält die Stiefel wasserdicht, weich, dauerhaft und tief schwarz verhindert das Einchrumpfen des naß gewordenen Leders und ermöglicht tägliches Glanzwischen der Stiefel, selbst bei nasser Witterung. Dieses Schuhfett sollte in jeder Familie regelmäßig angewendet werden; die kleine Auslage — 20 resp. 40 Pfennig per Büchse — macht sich in jeder Hinsicht gut bezahlt. Der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen ist sehr darauf zu achten, daß die ächte Ware nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen in den Handel gebracht wird, deren Deckel mit der **gekennzeichneten Marke „Büffelhart“** bedruckt sind. Zu haben in den meisten Kolonialwaren- u. Handlungen; ein grosser bei **Gust. Haefner, Calwerstraße 22 in Stuttgart.**